

L00668 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1897

,Lieber Hermann,

ich bekomme eben einen Brief von dem dir bekannten Frl. ELSA PLESSNER, die dir
eine Novelle eingereicht hat. Ich glaube mich zu erinnern, dass sie, die Novelle, als
ich sie f. Z. im MSCRPT las, mir nicht misfiel, am Ende sogar gefiel – ich weiss nicht
5 mehr genau. Meiner Ansicht nach ist eben benannte Elsa von einer unerträglichen
Schlamperei in Stil und Arbeit; hat aber zuweilen Einfälle, die mit Sicherheit auf
Talent schließen lassen. Wie weit es geht und ob sie es nicht eher „zu“ ruinieren
möglich sie auf einen guten Weg zu bringen. – Womit ich dir das Fräulein bestens
10 empfohlen zu haben wünsche. –

Ich hoffe es geht dir gut; von Pariser Kunst wird ich dir manches erzählen können,
wen ich zurückkomme. Aber verlange keine Artikel von mir!

Herzlich grüßt dich dein

Arthur Schnitzler

15 PARIS 22. 4. 97.

⑨ TMW, HS AM 23330 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 883 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »22. 4. 97«

¶ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 61.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 141–142.

2 *Brief*] Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, [Mitte April 1897].

3 *Novelle*] E. Pleßner: *Warten*. In: *Magazin für Litteratur*, Jg. 66, Nr. 29, 24. 7. 1897,
Sp. 867–875.

3 *erinnern*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 19. 9. 1896.

12 *zurückkomme*] Schnitzler war am 2. 6. 1897 wieder in Wien.